

Vorbereitung auf die Beichte

Ich WILL beichten!

Die Beichte soll nicht aus Routine geschehen und auch nicht aus einem Pflichtgefühl heraus. Sie sollten sich auf die Beichte freuen: Denn in der Beichte begegnet Ihnen Gott auf einmalige Weise.

Die erste Selbsterkenntnis

Sie fragen sich, warum es in Ihrer Beziehung zu Gott zu dem gekommen ist, wie es im Moment ist. Was haben Sie vernachlässigt? Was haben Sie vergessen? Hierbei helfen sogenannte Beichtspiegel – eine Art Fragenkatalog, die Ihnen helfen soll, Ihr Gewissen zu bilden.

Der tägliche Kassensturz

Eine Woche vor der Beichte beginnen Sie mit Ihrer Gewissenserforschung. Machen Sie sich Notizen.

Der Tag der Beichte

Freuen Sie sich und machen Sie sich keine Sorgen, wie der Priester reagieren wird. Kein Priester lacht oder petzt. Sagen Sie sich: Alles wird gut; Gott freut sich schon auf meine Beichte!

Besinnung direkt vor der Beichte

In ruhiger Umgebung oder vielleicht bei Betrachtung eines schönen Bildes überlegen Sie nochmals kurz, was Sie beichten möchten und denken Sie daran: der Priester ist nur „Telefonhörer“ Gottes.

Bitten Sie Gott um eine gute Beichte und sagen Sie ihm, dass Sie die Liebe zu ihm nicht verlieren möchten.

Ablauf der Beichte

Begrüßung, Kreuzzeichen, Vorstellung

Stellen Sie sich kurz vor – nicht mit Namen und Adresse – aber z. Bsp. wann die letzte Beichte war, wie alt Sie sind, ob Sie verheiratet sind, was Sie beruflich machen ...

Dann beginnen Sie mit Ihrem Bekenntnis, z. Bsp. mit den Worten: „Ich möchte in Demut und Reue meine Sünden bekennen.“ Aber das ist keine Formel, an die Sie sich halten müssen. Es geht auch mit ähnlichen Worten.

Bekenntnis Ihrer Sünden

Sie erzählen Gott, was schiefgelaufen ist. Sie sprechen aus, was Sie bedrückt und unfrei macht. Sprechen Sie Ihre Sprache – verwenden Sie keine Floskeln. Seien Sie einfach, klar und ehrlich. Nennen Sie die Dinge beim Namen. Und vor allem, vergessen Sie nicht: Sie sprechen mit Gott. Sie wollen mit IHM ins Reine kommen.

Wenn Sie nicht weiterwissen, fragen Sie den Priester um Hilfe.

Abschluss des Bekenntnisses

Sagen Sie dem Priester, wenn Sie fertig sind mit Ihrem Bekenntnis. Außerdem sollten Sie bekennen, dass Ihnen diese Sünden wirklich leidtun und Sie sie bereuen. Ein schöner Abschluss könnte lauten: „Mein Gott, dies sind alle meine Sünden, die mir bewusst sind und an die ich mich erinnere. Ich schließe in meine Bitte und Vergebung auch alle ein, das mir nicht bewusst ist und das ich jetzt vergessen habe. Das alles tut mir leid und ich bitte dich um Verzeihung.“

Buße

Am Ende einer kleinen Predigt gibt Ihnen der Priester ein Bußwerk auf – das ist keine Strafe, sondern ein Vorschlag zum Neubeginn! Oft ist es ein Gebet, aber auch etwas Kreativeres, z. Bsp.: Sie sollen jemanden eine Freude machen ...

Lossprechung

Die Vergebung der Sünden. Der Priester spricht folgendes Gebet:

„Gott, der allmächtige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und uns den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er Dir Verzeihung und Frieden. So spreche ich Dich los – von all Deinen Sünden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Während des letzten Satzes macht der Priester über Sie das Kreuzzeichen, das Sie auch mitmachen, aber nicht mitsprechen. Damit nehmen Sie die Vergebung Gottes an und wollen daran glauben.

Sie verabschieden sich vom Priester.

Nach der Beichte

Vergessen Sie nicht, Ihre Buße zu verrichten. Ein neues Leben mit Gott beginnt man am Besten immer sofort.

Danken Sie Gott für seine Verzeihung und Vergebung, aber vor allem für den Neuanfang. Freuen Sie sich darüber, was Ihnen geschenkt worden ist.